

Aus der Stadt Halle

Zwischen zwei D-Jügen.

Es ist unglücklich, was der Mensch, wenn er nur will, in kurzer Zeit alles erleben kann. Herr Müller, ein geachteter Bürger von Halle, erfuhr das selbst zu seinem Erstaunen jetzt, als er in die Ferien hinausfuhr.

Mit seiner Familie steht er auf dem Bahnhof. Der D-Zug muß gleich kommen, der sie alle an die See führen soll.

„Eine, wir haben ja den Photogrammapparat vergessen. Ohne den Apparat laufe ich nicht.“ Die Gattin macht Einwendungen, aber der Eheherr bleibt fest. „Ja, hol' ihn den Kisten. Warier, um 11 Uhr geht der nächste Zug.“

Als Herr M. dahin hinget, öffnet die Gattin. Aber in welcher Aufregung! Im großen Festtagsstaat, getabe im Begriffe, auszugehen. „Erl heißen Sie mir den Kasten suchen.“ Man sucht und sucht, aber findet ihn nicht. „Den haben Sie früher eingetauscht“, meint die Gattin. „Möglich,“ entgegnet Herr Müller, „brecht ich gedanktoll um und geht wieder zum Bahnhof.“

Als er umzeit seines Hauses an einer Bromsandenbahn vorbeikommt, fällt ihm ein netter junger Mann auf, der ansehender wartet, einen Photogrammapparat am Riemen um die Schulter. Herr Müller hätte draußig springen mögen. Das war ja sein Kasten! Er besteht schnell hinter dem Buschwerk. „Mit der Zeit langt's noch — und richtig, nach fünf Minuten kommt die Güte und setzt sich zu dem Jüngling. Der Jüngling erhebt sich. Im selben Moment tritt Herr Müller dazwischen, und nun gab es verdorbte Gesichter. Herr Müller raffte den Apparat an sich und eilte zur Bahn.“

Nach drei Tagen erscheint ein energischer Herr als Beschlussschlichter mit förmlicher Vollmacht des Herrn Müller, neben sich eine reizvolle junge Dame. „Ich fordere Sie auf — hier ist der amtliche Ausweis — binnen drei Stunden die Wohnung zu verlassen. Die Dame hier übernimmt das Haus in ihre Hut.“

Nach vor der Abreise mit dem zweiten D-Zug hatte Herr M. mit einem Privatdiener seine Dispositionen getroffen. Alles das zwischen zwei D-Jügen und wegen eines vergessenen Photogrammapparates.

Regler Verkehr auf dem Flugplatz.

Während aus Kassel Klagen über die schlechte Benutzung der Fluglinien kommen, erfreut sich unser Flugplatz Halle einer lebhaften Benutzung. Unter den Fahrgästen, die das Flugzeug in Anspruch nehmen, stehen die Kaufleute voran. Aber auch Besichtigungsfahrende, die auf Urlaub gehen, betreten neuerdings das Flugzeug. Besonders reger war in den letzten Tagen der Verkehr nach Köln, wo anheimend die Kölner Kampfpiele locken.

Notstandsmaßnahmen für die Hochwasserschädigten.

Besprechung zwischen Oberpräsident und Landbund.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hatte am Montag Vertreter von Landbund und Landwirtschaftskammer zu einer Besprechung über die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zur Binderung der Hochwassernot geladen. In eingehender Weise besprach der Oberpräsident mit den Landwirtschaftsvertretern die gesamte Lage in den Notgebieten.

Die Vertreter des Landbundes stellten vor allem fest, daß die von der Regierung bisher ausgeworfenen Geldmittel bei weitem nicht zureichen, selbst wenn man die vielfachen Selbsthilfsmassnahmen und nachbarlichen Unterstützungen der Landwirtschaft unter sich selber berücksichtigt und nur an die ersten Maßnahmen denkt. — Die vornehmste Fürsorge muß sich, wie auch Oberpräsident hörig anerkannte, auf den Schutz der Viehe während der ersten Notzeit und auf die Erhaltung der Viehställe bei der Regierung für das in den Notgebieten liegende Vieh eine so hohe Beweise zu erwirken, daß 40 Tage lang je Stück Vieh und Tag der Betrag von einer Mark ausgeworfen werden kann. Die Zahl des Viehs wurde in den schwerst betroffenen Gebieten auf 40 000 Köpfe geschätzt, die aus sich selbst heraus nicht zu erhalten sind.

An diese erste Notstandsaktion werden sich dann weitere Hilfsmaßnahmen anschließen. Am Donnerstag wird eine Kommission, bestehend aus einem Vertreter des Reichsfinanzministeriums, der Preussischen Landwirtschaft, Reichstagsabgeordneten Dr. Gerke (Deutsch-national), sowie der Leiter der zuständigen Finanzämter, Katasterbehörden usw. die sich vom Sonntag besonders betroffenen Kreise des Reg.-Bez. Merseburger (Bitterfeld, Delitzsch, Torquau, Wittenberga, Schweinitz und Wittenberg) betreffen. Am Freitag wird diese Kommission in derselben Zusammenetzung dann die im Reg.-Bez. Magdeburger (Halbe, Jerchow, Jerchow II, Osterburg, Stendal und Magdeburger Waldmühl) beschäftigen, um ein Bild von der Größe der Schäden sich machen zu können.

Es ist zu hoffen, daß ihrer Initiative folgend dann die weiteren finanziellen Hilfen unzugänglich sichtbar werden.

Rasches Ansteigen der Saale.

Das Tempo, in dem der Fluß steigt, ist infolge der letzten Wolkenbrüche schneller geworden. In den letzten 24 Stunden betrug der Anstieg 42 Zentimeter. Am Unterpegel wurde heute früh 3,36 Meter gemessen. Von der Helme her, die Hochwasser führt, fließen der Saale große Wassermengen zu. Durch das Helmegefälle hat auch das

Landbund. — Es muß mehr geschehen!

Wasser der Saale eine lehmige Färbung bekommen. Die Schiffe passierten Dampfer Halle mit Siedgut talwärts, 2 Personendampfer und einige Sportboote.

Natürlicher Wetterdenk.

(Nachdruck aus dem Bericht des Thüringischen Landeswetteramtes Weimar.)

Das über England und der Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet hat zu großen Temperaturerhöhungen geführt. Der warme westliche Luftstrom, der uns gegenwärtig befeuchtet, wird langsam zurückgedrängt von einem aus Westen kommenden beträchtlich kühleren Strom von Regenluft. Die Regenzone hat bereits das Rheingebiet erreicht. Auch wir werden unter seinem Einfluß nach kühleren Gewittern vielleicht schon am Mittwochabend oder in der Nacht Mitteilnahme haben. Vorherzage: Nach Gewittern vorwiegend wolfig mit vereinzelten Regenschauern, Abkühlung.

Sächsischer Wetterausbericht. 6. 7. 9 Uhr, abends 7. 7. Uhr mittags. Temperatur: 17,4, 17,5, 17,5. Barometer C 13,2. 17,0. Rel. Feuchtigkeit: 58%, 50%, 50%. Wind NW 1. Sturmwind der Temperatur am 6. 7. 25,0 C. Minimum in der Nacht vom 6. 7. am 7. 7. 13,2 C. Niederschlag am 7. 7. 7,7 mm morgens 1,0 mm

Intericht in Wetterkunde.

In einem älteren Erlass miß der Preussische Kultusminister auf die Wichtigkeit eines angemessenen Unterrichts in der Wetterkunde sowie auf die Bedeutung der Wetterkarte für diesen Unterricht in den oberen Jahrgängen der Volksschule hin. In einer erneuten Bekanntmachung bezieht der Minister, daß die Wetterdienststellen bereit sind, Kurse zur Ausbildung von Lehrern in der Wetterkunde durchzuführen, ohne daß den Teilnehmern besondere Kosten, entstehen. In Frankfurt a. M. und Umgegend haben bereits mehrere Lehrgänge dieser Art stattgefunden, deren Ergebnisse durchaus befriedigend waren.

Die Regierungen des Provinzialkollegiums werden ersucht, dieser Angelegenheit auch weiter ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und den weiterführenden Unterricht, der bei geeigneter Gestaltung den Schülern besonders reiche Gelegenheit zu selbständiger Arbeit gibt, zu fördern.

Durch Leichtsinns in den Tod.

Am Fuß der Klausberge sind jeden Tag, namentlich zur Abendzeit, die Plätze, die dort liegen, ein Tummelplatz für unsere Jugend. Aber die Sache ist nicht ungefährlich. Wer von den Hölzern aus ins Wasser fällt, kann leicht er-

trinken, selbst wenn er Schwimmer ist; denn am Ufer, nur ganz gering vom Wasser überdeckt, liegt mehrere Fuß tief Schlamm. Gestern abend wollte ein junger Mann von 20-25 Jahren, der auf einem der Plätze entspannen war, ans Ufer springen. Er sprang zu kurz, fiel in die Saale und kam nicht wieder zum Vorschein. Er ist jetzt hoffentlich ertrunken, wobei natürlich im Schlamm erstickt. Die Leiche konnte nicht geborgen werden, auch ist man über die Person des Verunglückten noch im Unklaren.

Kommunaltechniker und Städtetag.

Ein merkwürdiger Beschluß. — Postamt des West-

Kann schreibt uns: In den Berichten über die Sitzung des Vorstandes des Deutschen und Preussischen Städtetages am 8. und 10. April d. J. in Berlin las man merkwürdigerweise nichts von einem Beschluß, der starkes Betreiben in den Kreisen der Techniker und darüber hinaus in der gesamten Selbstverwaltung hervorgerufen muß. Der Vorstand des Städtetages beschloß nämlich auf die Anregung seines Technischen Ausschusses, daß die deutschen Städte in Zukunft von ihren leitenden technischen Beamten, den Baubeamten (soweit wie den Leitern technischer Betriebe, die die Leitung der Regierungen und Eisenbahnen betreffen) fordern sollen.

Es sollen also in Zukunft alle Techniker, auch wenn sie sonst hauptsächlich ihrer Berufs- und Ausbildung und Erfahrung die Gewähr für hervorragende Leistungen im gemeindlichen Dienst bieten würden, von leitenden Stellen in den Städten ausgeschlossen bleiben, wenn sie nicht nach der Ablegung der Diplom-Ingenieur-Prüfung an einer Technischen Hochschule die Staatsbeamten-Qualifikation erworben haben. Besonders befremdlich ist dieser Beschluß in keiner Hinsicht auf die Leiter städtischer Betriebe, die doch an privatwirtschaftliche Grundlage gestellt werden oder gestellt werden sollen. Man sollte meinen, daß hier auch die Grundröße der Privatwirtschaft bei der Auswahl der leitenden Kräfte maßgebend sein müßten, daß die persönliche Eignung und Tüchtigkeit allein den Ausschlag gibt, nicht aber ein besonders für den Staatsdienst vorgeschriebener Ausbildungscharakter.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat diesen betreffenden Beschluß auf Betreiben eines kleinen Gruppe von höheren Kommunaltechnikern gefaßt, deren Beal anheimend der „Technische Ausschuss“ ist, und ohne mit weiteren Kreisen der Techniker Rücksprache zu nehmen. Der Beschluß gegen den Verband Deutscher Diplom-Ingenieure (D.I.V.) ist, daß er die Qualifikation der Techniker für die Städteverwaltung als selbständige Arbeit gibt, zu fördern.



Höchstleistungen

im Sport werden heute allgemein bewundert und anerkannt, weil sie sich ohne jede Phrase als feststehende Tatsachen erweisen. Dies ist vielleicht der Grund für die außerordentliche Sympathie, welche heute der Sportsmann genießt. Uns leitet der gleiche Wille, wir verzichten auf eigenes Lob und übertriebene Versicherungen und halten uns nur dafür berechtigt, Ihnen unsere **Greiling-Schwarz-Weiß-Zigarette** für einen Versuch zu empfehlen. Ein solcher Versuch wird Ihnen die feststehende Tatsache vermitteln, daß wir trotz dieses niedrigen Preises eine Zigarette empfehlen, die dank der Verwendung sorgfältigst zusammengestellter Orientatabake und durch Benutzung der neuesten Maschinen mit rationaler Arbeitsmethode eine **Höchstleistung** darstellt.

Zigarettenfabrik Richard Greiling A.G. Dresden-N. 24



48 Greiling-Schwarz-Weiß

